

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 4

Rubrik: Ich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

« ICH »

Illustration Confoederatio Helvetica

(Unsere illustrierte Beilage)



Aus der Gesellschaft

Zum Skandal im Hause Oldenkott! Die ersten Berichte unseres zum Tatort entsandten Reporters! Tagespresse orientiert ungenügend! Privatkommisär Bruyère macht unserem Mitarbeiter vertrauliche Angaben.

Die Erhebungen, die Privatkommisär Bruyère machte, führen zu folgenden verwirrenden Ergebnissen: Die verwischten Tatortspuren stammen aller Wahrscheinlichkeit nach nicht von Hella von Oldenkott selbst, sondern von ihrem Pförtner Marix, der zu nächtlicher Stunde im Schutz der Dunkelheit von hinten in Hellas Badegemach geklettert war, und erst nach der Errettung durch den Chauffeur von seinem niedrigen Vorhaben Abstand nahm. Marix soll wegen seiner fast unmenschlichen Bestialität das Vertrauen der Oldenkotts schon vor der Tat verloren haben, und als er nun, fliehend, auf der Hintertreppe auf Hella stieß, schien das Unvermeidliche unvermeidlich. In diesem Augenblick aber, wir folgen immer den Erhebungen des Privatkommisars, trat, wie aus dem Boden gestampft, Alex, Hellas Geliebter, zwischen Hella und Marix. Was dann geschah bedarf noch der Abklärung durch die zuständigen Polizeiorgane, wir wollen der offiziellen Darstellung nicht vorgehen. Unser Taktgefühl verbietet es auch vorderhand, Intimitäten aus dem Hause Oldenkott der Öffentlichkeit preiszugeben, wir halten aus dem selben Grund mit der Veröffentlichung der Tatortaufnahmen zurück. Unsere Bilder: Marix, nach der vermutlichen Tat. Im Medaillon: Hella Oldenkott, die eventuell unschuldig ist, eskortiert von den Organen der Mordkommission.